

Rückmeldeabschnitt

Um planen zu können, würden wir uns über eine Anmeldung bis zum 11. März 2013 mit unten stehendem Abschnitt oder per E-Mail freuen.

Anmeldungen und Kontakt zur Projektgruppe:

pax christi-Bistumsstelle Limburg
Dorotheenstraße 11 • 61348 Bad Homburg
Tel./ Fax: 061 72 9286 79

E-Mail: friedensarbeiter@pax-christi.de
www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

- Ich nehme an der Veranstaltung am 15. März 2013 in der Landeszentrale für Politische Bildung in Mainz teil.
- Ich kann an der Veranstaltung am 15. März 2013 in der Landeszentrale für Politische Bildung in Mainz **nicht** teilnehmen, wünsche aber weiter informiert zu werden.
- Bitte streichen Sie mich von Ihrer Einladungsliste.

Vor- und Nachname:

Straße:

PLZ/ Wohnort:

Tel./ Fax:

E-Mail:

Datum:

Unterschrift:

Bitte Zutreffendes ankreuzen und den ausgefüllten Abschnitt an die Adresse der Projektgruppe schicken oder faxen: 0 61 72 9286 79.

Veranstalter



pax christi-Bistumsstelle Limburg
pax christi-Bistumsstelle Mainz



Fachbereich Frieden



Referat Weltmission/
Gerechtigkeit und
Frieden im Bistum Mainz



Landeszentrale
für Politische Bildung
Rheinland-Pfalz



DFG-VK Bildungswerk
Hessen e. V.

Wegbeschreibung

Die Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz befindet sich in Mainz, Am Kronberger Hof 6 neben der Römerpassage in den drei Stockwerken über dem Drogeriemarkt Rossmann.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Bahn bis Mainz Hauptbahnhof und von dort weiter ...

→ zu Fuß über den Bahnhofsvorplatz rechts in die Bahnhofstraße, am Münsterplatz links in die Große Bleiche, dort die erste Straße rechts in die Umbach, dann links in die Welschnonnengasse, die nach 50 m auf die Straße »Am Kronberger Hof« trifft.

→ mit der Buslinie 6 (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim) oder 65 (Richtung Weisenau) bis zur Haltestelle Neubrunnenplatz, von dort ca. 3 Minuten Fußweg: etwa 10 m zurück in die Lotharstraße, rechts über den Philipp-von-Zabern-Platz zu »Am Kronberger Hof«.

Mit dem PKW:

Mit dem Auto können Sie auf den in der Nähe der Landeszentrale befindlichen Parkplätzen und in Parkhäusern parken. Die nächstgelegene Möglichkeit ist das gebührenpflichtige City-Parkhaus, »Am Kronberger Hof«, das Sie über die Große Langgasse und die Emmeransstraße erreichen.

Realisierung: G meinhardt • www.meinhardt.info • Oktober 2012 • Foto: picture alliance/dpa



Illegal, gewaltfrei und öffentlich!

Polen:

Der polnische Weg zum demokratischen Umbruch

Mit Prof. Gert Weisskirchen, MdB a. D.

Freitag, 15. März 2013, 16.00 bis 19.00 Uhr
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Am Kronberger Hof 6 in 55116 Mainz

Illegal, gewaltfrei und öffentlich!

Die polnische Geschichte der Nachkriegszeit ist eine Zeit widerkehrenden Widerstands gegen das Regime: 1956, 1968, 1970, 1971, 1976 stehen für Arbeiterunruhen, für Streiks, oft auch für Tote und Verletzte. Die Helsinki-Schlussakte 1975 schreibt die Nachkriegsgrenzen in Europa fest, aber auch die Gültigkeit der Menschenrechte in ganz Europa. In der Folge politisiert sich der Widerstand in Polen. Das »Komitee zur Verteidigung der Arbeiter« (KOR) entsteht. Jetzt heißt die Parole: Zündet keine Parteikomitees an. Gründet stattdessen eigene Arbeiterkomitees. Im Bewusstsein, noch lange illegal arbeiten zu müssen, gelte es dabei, gewaltfrei und öffentlich zu agieren.

Sommer 1980: Wieder sind es Preiserhöhungen für Lebensmittel, die Arbeiter im ganzen Land, auch auf der Leninwerft in Gdańsk, auf die Barrikaden treiben. Die Werft wird besetzt. Ein überparteiliches Streikkomitee (MKS) formuliert 21 Forderungen, darunter die nach Zulassung freier, unabhängiger Gewerkschaften und der Garantie des Streikrechts. Nach Verhandlungen akzeptiert die Regierung die Forderungen. Am 17. September 1980 wird die erste unabhängige Gewerkschaft in Osteuropa – »Solidarność« – legal gegründet. Von den 16 Millionen Werktätigen sind bald zehn Millionen Mitglied. Sie werden für die ratlose wie gelähmte kommunistische Führung unerträglich. Deren Antwort: Verhängung des Kriegsrechts im Dezember 1981. Die »Solidarność« wird sofort verboten. Ihre Antwort: fortgesetzter Widerstand in der Illegalität, gewaltfrei und öffentlich. Andere Oppositionelle schließen sich zusammen und streiten für die Bürger- und Menschenrechte, für Frieden und gegen fortgesetzte Aufrüstung. Die polnische Opposition findet Verbündete auf der westlichen Seite des Eisernen Vorhangs: die Kampagne für »European Nuclear Disarmament«. Diese unabhängige blockübergreifende Friedens- und Menschenrechtsbewegung versteht sich als »KSZE von unten« und geborene Verbündete der osteuropäischen Opposition.

Der polnische Weg zum demokratischen Umbruch

Das Ende des polnischen Kampfes ist bekannt: Opposition und Regierungsparteien verhandeln am »Runden Tisch«. Freie Wahlen werden für Juni 1989 auf der Grundlage eines neuen Wahlrechts vereinbart. Das alte, kommunistische Regime wird abgewählt. Diese Geschichte und diese Erfahrungen lassen uns noch heute staunen und fragen: »Wie ist so etwas möglich gewesen?« So lange, immer wieder, über Jahrzehnte hinweg fantasievoll und gewaltfrei.

Unser Referent, Prof. Gert Weisskirchen, SPD-MdB a. D., war aktiv an den blockübergreifenden Diskussionen beteiligt. Er suchte das Gespräch vor Ort. Er organisierte die von Regierungseinflüssen unabhängigen END-Conventions mit; eine Plattform der Solidarität und Unterstützung der Oppositionen in Polen wie in ganz Osteuropa.

Die Veranstaltung fragt nach den Bedingungen für die Praxis grenzübergreifender gewaltfreier Aktion. Gab es außergewöhnliche, nicht auf andere geografische oder politische Situationen übertragbare Rahmenbedingungen? Sind Grundprinzipien wie »illegal, gewaltfrei und öffentlich« hier und heute überhaupt übertragbar? Was wären deren Bedingungen?

Programm

am 15. März 2013 in Mainz

16.00 Uhr:

**Vorstellung von Aktivitäten der Projektgruppe
Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main**

16.15 Uhr:

**Vortrag und Diskussion
mit Prof. Gert Weisskirchen, MdB a. D.**

19.00 Uhr:

Ende der Veranstaltung

Die Veranstaltungsreihe 2013 wird gefördert durch
den Katholischen Fonds.



Weitere Informationen zur Arbeit der Projektgruppe
Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main:

www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

Die InitiatorInnen dieser öffentlich tagenden Projektgruppe sind die beiden *pax christi*-Bistumsstellen Limburg und Mainz, das Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, das Referat Weltmission / Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz, die Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz und die DFG-VK Bildungswerk Hessen e. V.

Ziel dieser Kooperation ist es, Projekte und Methoden der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung und des zivilen Friedensdienstes bekannter zu machen, zu ihrer gesellschaftlichen Verankerung und Weiterentwicklung beizutragen und hierfür in der Großregion Rhein-Main ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Gruppen und Organisationen aufzubauen. Um dies zu ermöglichen, laden wir jährlich zu vier Treffen in Frankfurt oder Mainz ein, bei denen jeweils ein Schwerpunktthema aus dem Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung im In- und Ausland vorgestellt und diskutiert wird.

Die Treffen der Projektgruppe, einmal pro Quartal an einem Freitagnachmittag von 16.00 bis 19.00 Uhr, sind grundsätzlich öffentlich. Jedoch wünschen wir uns eine möglichst regelmäßige Teilnahme von Einzelpersonen und VertreterInnen von Gruppen und Organisationen.